

Au-Blick

Ausgabe Nr. 31
Herbst 2007

Postgebühr bar bezahlt

Herausgeber: Nationalpark Donau-Auen
2304 Orth/Donau, Schloss Orth
Zulassungsnummer: 327085W99U
Verlagspostamt Orth an der Donau

Die Zeitung des Nationalpark Donau-Auen

Nur 8 Kilometer vom Stadtzentrum entfernt: nationalparkhaus wien-lobAU



EDITORIAL

Wien, Orth, Stopfenreuth, Hainburg: Seit dem Frühjahr ist das Besucherangebot des Nationalparks ziemlich komplett. Die Schlossinsel mit der Unterwasserstation ist die neue Attraktion im schloss-ORTH Nationalpark-Zentrum. Anfangs noch etwas roh und kahl, hat sich das neue Freigelände inzwischen gut eingewachsen. Die Schildkröten haben ihre Scheu verloren und sind beim kleinsten Sonnenstrahl ganz aus der Nähe zu sehen. Die Schlangen haben sich länger geziert, wo doch ihr Gehege so viele ideale Versteckmöglichkeiten bietet. Die Unterwasserwelt ist Natur pur und präsentiert sich jeden Tag anders. Den Besuchern geht es ähnlich einem Jäger oder Fischer: Manchmal sieht man alles sofort, doch manchmal braucht man etwas Geduld und kommt dann ganz plötzlich zu einem tollen Anblick. Jedenfalls ein Grund, immer wieder zu kommen. Wer jedoch an den Fahrplänen des öffentlichen Verkehrs im Marchfeld verzweifelt und nur mit einer Netz-

Von Wien bis Hainburg

vom neuen nationalparkhaus wien-lobAU am Dechantweg empfangen und mit Information, Multimedia-schau und der Ausstellung „tonAu“ auf den Nationalpark eingestimmt. Am anderen Ende des Nationalparks lädt seit Mai die neue Au-Terrasse Stopfenreuth am Standort der ehemaligen Rollfähre zum Verweilen ein: zur Rast nach einer längeren Wanderung durch die vielfältige Stopfenreuther Au oder zu einem sommerlichen Badetag am Sandstrand der Donau. Den faszinierendsten Blick auf die Donau und die Donau-Auen bietet jedoch seit Juni die Glasterrasse der Kulturfabrik Hainburg, wo man jetzt auch nobel speisen kann. Mit der Eröffnung dieser neuen Einrichtungen ist das laufende Investitionsprogramm in die Nationalpark-Infrastruktur vorläufig abgeschlossen. Land Niederösterreich, Stadt Wien, der Bund, aber auch die EU im Rahmen des Interreg-Programms haben dazu die Mittel beigesteuert. Nicht zu vergessen: Seit Mai erstrahlt Schloss Eckartsau, Sitz des Nationalparkbetriebs Donau-Auen der Österreichischen Bundesforste und seit 1998 Nationalpark-Infostelle, in prächtigem Schönbrunner Gelb.

Carl Manzano
Mag. Carl Manzano
Nationalparkdirektor



Eine Ausstellung zum Hören, Audiovisionen, die „Zeitscheibe“, der „Baumkronenpfad“, ... Seit Frühling bietet das Nationalparkhaus in der Lobau vielfältige Eindrücke.

Am Nationalpark-Eingang Dechantweg erbaut, liegt das nationalparkhaus wien-lobAU nahe dem Stadtzentrum von Wien und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Eine Ausstellung zum Hören, Audiovisionen, die „Zeitscheibe“, der „Baumkronenpfad“ und vieles mehr führen die BesucherInnen seit Mai in die einzigartige Welt des Naturraums Nationalpark Donau-Auen ein. Mit den vorhandenen Besucherangeboten im Wiener Teil des Nationalparks, den Rad- und Wanderwegen, dem NationalparkCampLobau, den 2 Waldschulen, dem Nationalparkboot, Lobau-

museum und Wurzelstation sowie dem vielfältigen Angebot an geführten Exkursionen zu Fuß oder mit dem Rad bietet das nationalparkhaus wien-lobAU eine neue Attraktion für alle BesucherInnen.

Die Errichtung

Im Rahmen von Wettbewerben wurden Lösungen für die harmonische Bauform, die Anlage des Freigeländes und eine interessante Ausstellung gefunden und während der kurzen Bauphase - Frühjahr bis Winter 2006 - umgesetzt. Die Errichtung des Nationalparkhauses war Teil des grenzüberschreitenden Projekts >>

Paten für Schildkröten gesucht!

Im Nationalpark Donau-Auen finden sich die letzten wild lebenden Europäischen Sumpfschildkröten Österreichs. Wie viele andere bedrohte Arten wird auch diese im Nationalpark gefördert: neben der umfassenden Erforschung der heimischen Population und der Verbesserung der Lebensraumbedingungen werden vor allem die Gelege der Sumpfschildkröte geschützt. Mittels Abdeckung werden Fraßfeinde abgehalten; bei ungünstigen Gelege-Standorten wird durch Entnahme der Eier, Ausbrüten der Schlüpflinge und Wieder-Freilassung an geeigneten Stellen unterstützend eingegriffen. In einem Freigehege auf der Schlossinsel sind die beeindruckenden heimischen

Sumpfschildkröten seit heuer für BesucherInnen auch aus der Nähe zu beobachten! 20 Tiere verschiedener Größe werden hier in naturnaher Umgebung gezeigt. Eine Kooperation des Tiergartens Schönbrunn mit dem Nationalpark kommt dem weiteren Schutz und der Erforschung dieses besonderen heimischen Reptils zugute. Jeder kann mithelfen: Mit einem Beitrag von € 100.- kann



ROSSLER

INHALT	
Schutzgebiet-Netzwerk Die Fluss-Schutzgebiete im Donauroum intensivieren ihre Zusammenarbeit	Seite 2
Der stete Wettlauf Jährliche Nährstoffkreise im Au-Gewässer	Seite 3
Sonder-Briefmarke Seeadler Gemeinschaftsausgabe Österreich-Serbien seit 7. September	Seite 4
Ströck BIO-Auwaldobrot Neue Nationalpark-Kooperation	Seite 5
Forschung im Nationalpark Neue Serie im Au-Blick	Seite 6
Veranstaltungskalender Herbst und Winter 2007/08	Seite 8
Abonnements Der Au-Blick wird an die Haushalte der Nationalpark-Gemeinden versandt. Weiteren Interessenten senden wir die Zeitung 2 x pro Jahr gegen einen Kostenbeitrag von Euro 5,- (inkl. Postversand) gerne zu. Nationalpark Donau-Auen Au-Blick Leserservice Schloss Orth A-2304 Orth an der Donau Tel.: 02212 / 3450, Fax: DW 17 e-mail: nationalpark@donauauen.at Internet: www.donauauen.at	



man ein Schildkrötengelege „adoptieren“ - Urkunde und Nachricht über das weitere Schicksal des „eigenen“ Geleges sowie eine kostenlose Führung zu den Nationalpark-Sumpfschildkröten inklusive! Alle Informationen zum Projekt und zu den Schildkröten der Donau-Auen sind im Folder „Artenschutzprojekt. Europäische Sumpfschildkröte“ enthalten.
Helfen Sie mit! Adoptieren Sie ein Schildkröten-Gelege!
Folder-Bestellung: Tel. 02212/3555, schlossorth@donauauen.at

Fortsetzung von der Titelseite

nationalparkhaus wien-lobAU



FORSTDIREKTOR ANDREAS JANUSKOVECZ, UMWELTSTADTRÄTIN ULLI SIMA UND BEZIRKSVORSTEHER NORBERT SCHEED BEI DER ERÖFFNUNG AM 3. MAI

MA49

Öffnungszeiten

Das nationalparkhaus wien-lobAU ist noch bis 26. Oktober von Mittwoch bis Sonntag, 9 bis 17 Uhr geöffnet!
Kontakt: Tel. 01/4000-49495, nh@m49.magwien.gv.at

Informationen

nationalparkhaus wien-lobAU
www.nph-lobau.wien.at
Das gesamte Besucherangebot des Wiener Forstamts www.wien.gv.at/wald
Das Wiener Umweltbildungsprogramm www.eule-wien.at



FRANK

Bootstour mit LR Kadenbach

Ein ausführlicher Besuch im Nationalpark Donau-Auen stand für Landesrätin Karin Kadenbach, zuständig für Naturschutz und Gesundheitswesen, im Frühling auf dem Programm. Nach einem Rund-

gang durch das schlossORTH Nationalpark-Zentrum und auf die Schlossinsel wollte sie sich über die Gewässervernetzung informieren. Dies erfolgte im Rahmen einer Bootstour auf der freien Donau von Schönau bis Orth.

„Naturpädagogik Donau-Auen“ der MA 49 - Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien und wurde aus Mitteln der EU kofinanziert. Projektpartner aus der Slowakei (Daphne) und der Tschechischen Republik (Lipka) wurden gefunden. Mit der Eröffnung des neuen Nationalparkhauses bekam auch die Waldschule Lobau ein neues Zuhause.

Die Ausstellung

An der Infostelle können Broschüren, Karten und Bücher sowie Artikel zum Entdecken und Erforschen der Au erworben werden. Die Ausstellung „tonAU“ überrascht mit Tönen und Geräuschen des Lebensraumes Au. Die Hörerlebnisse reichen von Originaltönen über Au-Märchen bis zu Experten-Interviews. Audioguides in Englisch, Tschechisch und Slowakisch stehen zur

Verfügung. Die Multiamediaschau „Vom Fluss der Zeit“ zeigt die Einzigartigkeit des Nationalparks. Exkursionen führen direkt vom Nationalparkhaus in die Au.

Seminar- und Veranstaltungsräume

Im Obergeschoß steht ein medientechnisch ausgestatteter Seminarraum für bis zu 25 Teilnehmer zur Verfügung. An den Schließtagen Montag und Dienstag kann auch die Aula als Veranstaltungsraum genutzt werden. So fand am 12. Juni bereits die Jahrestagung der Bioforschung Austria im neuen nationalparkhaus wien-lobAU statt, bei welcher die neuesten Forschungsergebnisse zum Biolandbau präsentiert wurden.

Erreichbarkeit

Autobuslinien 91A (Haltestelle Roter Hiasl), 92A und 93A (Haltestelle Nau-fahrtbrücke, Fußweg ca. zehn min)

Uferrückbau Witzelsdorf

Seit Frühling liegen alle erforderlichen behördlichen Bewilligungen für den Uferrückbau und die Neugestaltung der Bühnen bei Witzelsdorf vor. Nach erfolgter Ausschreibung kann voraussichtlich im Herbst seitens via donau mit den Bauarbeiten begonnen werden. Dieser Stromabschnitt zählt zu den am stärksten verbauten an der gesamten Donau. Neben dem Blockwurf zur Ufersicherung drängen sich ein Längsbauwerk (Leitwerk) und acht Querbauwerke (Bühnen) zur Flussregulierung auf nicht einmal 2km Uferlänge. Doch gerade dieser nicht strömungsexponierte

Abschnitt bietet ideale Voraussetzungen für einen Uferrückbau.

Die projektierten Maßnahmen lauten:

- Uferrückbau auf fast 2km Länge (Strom-km 1893,4 bis 1891,7). Bis auf Regulierungsniederwasser (RNW) bleibt eine Ufersicherung



VIA DONAU

erhalten. Auf den letzten 500m reicht sie bis RNW+0,3m.
- Abtragen von acht alten Bühnen und Felderprobung neuartiger Bühnengeometrien.
- Absenkung des vorhandenen Leitwerks auf 0,5m über RNW.
- Sammeln von Baupraxis für das Flussbauliche Gesamtprojekt Donau östlich von Wien.

Insgesamt werden bei Witzelsdorf voraussichtlich 31.800 m³ Wasserbausteine entfernt! Die vier neuen Bühnen werden in Strömungsrichtung geneigt. Dadurch sollen Anlandungen im Bühnenfeld reduziert und Uferabbrüche verstärkt werden. Der Bühnenkopf läuft flach aus, um die Bildung von Kolken zu reduzieren. Die Bühnenwurzel wird derart abgesenkt, dass sie selbst bei Niederwasser überströmt wird. Jungfische sollen zwischen den Bühnenfeldern wandern können. Das Pilotprojekt Witzelsdorf wird vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) sowie aus dem Haushalt der Transeuropäischen Verkehrsnetze der Europäischen Union finanziert.

Netzwerk der Donau-Schutzgebiete

Der Nationalpark Donau-Auen ist einzigartig – aber nicht der einzige Nationalpark oder das einzige Großschutzgebiet an der Donau. Die Donau hat noch immer viel Natur zu bieten: große Auengebiete und Vogelparadiese an der ungarischen, kroatischen und serbischen Donau, die langen unverbauten Flussstrecken in Rumänien und Bulgarien und schließlich das Donaudelta. In allen diesen Ländern gibt es Bemühungen, die Natur zu schützen, viele der Schutzgebiete sind nicht älter als unser Nationalpark. Aber fast überall sind die Naturwerte auch in Gefahr – vor allem durch die starke

gebiete entlang der Donau ist daher heute notwendiger denn je. Die Erweiterung der EU, zuletzt durch den Beitritt der Donaustaaten Bulgarien und Rumänien, hat neue Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit entlang der Donau geschaffen. Der Nationalpark Donau-Auen hat sich bereits in den letzten Jahren um die Zusammenarbeit mit unseren Partnern entlang der Donau bemüht. Unterstützt von der ICPDR, der internationalen Donauschutzkommission, wurde im April 2007 nun eine neue Initiative gesetzt: Im Rahmen eines ICPDR/GEF-Workshops in Tulcea, gelegen am Eingang



DIE PROPONENTEN DES SCHUTZGEBIETS-NETZWERKES AUS 8 DONAUSTAATEN

wirtschaftliche Entwicklung in den mittel- und osteuropäischen Staaten. Die Schutzgebietsverwaltungen stehen vor ähnlichen Aufgaben: Revitalisierung von Fluss und Auen, naturnahes Wald- und Wildtiermanagement, Artenschutz und Entwicklung eines Ökotourismus. Eine kontinuierliche und Länder übergreifende Zusammenarbeit der Schutz-

bestehenden Netzwerk alpiner Schutzgebiete (im Rahmen der Alpenkonvention). Die langfristige Zusammenarbeit soll auf Basis internationaler Projekte erfolgen, die im Laufe eines Jahres zu entwickeln sind. Nationalparkdirektor Manzano wurde als interimistischer Sprecher des Proponentenkomitees bestimmt.

Flussbauliches Gesamtprojekt

Die via donau hat das Flussbauliche Gesamtprojekt an der Donau östlich von Wien (FGP) Ende März 2006 zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) eingereicht. Nach Prüfung der Einreichunterlagen durch die Sachverständigen und Erstellung der diesbezüglichen Ergänzungsunterlagen erhöhte sich der Gesamtumfang der Umweltverträglichkeitserklärung auf ca. 11.500 A4 Seiten sowie 200 m³ Planmaterial. Die Ergänzungsunterlagen werden derzeit von den entsprechenden Sachverständigen der UVP-Behörden in Niederösterreich und Wien nochmals auf Vollständigkeit geprüft und anschließend inhaltlich beurteilt. Das UVP-Verfahren wird - abhängig von der Dauer der Begutachtung durch die Behörden und ihrer Sachverständigen - voraussichtlich im ersten Halbjahr des Jahres 2008 abgeschlossen werden können.

FÖRSTERS VOICE

Als im Frühjahr 2006 in Mannswörth ein Storch an einem etwas ungewöhnlichen Ort begann sein Nest zu bauen, freuten wir uns natürlich sehr über diesen neuen Gast in unserem Revier. Die Brutplatzwahl überraschte uns zwar etwas, aber wenn es dem Storch auf dem Strommast gefiel, so wollten wir ihm nichts in den Weg legen. Einen kleinen Schönheitsfehler hatte seine Wahl dann aber doch. Die OMV brauchte diesen Strommast nicht mehr und wollte ihn

Die Stürme im Jänner diesen Jahres machten unserem Storch fast noch einmal einen Strich durch die Rechnung, denn durch den

Der 10.000 Volt Storch



MA49

Sturm wurde das Nest herunter gerissen. Also musste dem Schicksal wieder auf die Sprünge geholfen werden und wir bauten einen Eisenkorb, in dem wir die Teile des Nestes wieder einbrachten und auf dem Masten montierten. Wie man sieht, war es dem Storch nicht unrecht, und er hat auch heuer im Frühjahr wieder sein Quartier bei uns bezogen.

Die größten Hindernisse am Weg zum Storchenfamilienglück sollten jetzt eigentlich ausgeräumt sein, was jetzt noch fehlt, ist eine Partnerin. Aber da sind wir mit unserem Latein am Ende - das muss unser Storch schon alleine schaffen!

ING. HUBERT BRANDSTÄTTER
MA 49 - FORSTAMT DER STADT WIEN, NP-FV LOBAU
FORSTREVIER LAAERBERG-MANNSWÖRTH

Nährstoffkreisläufe im Au-Gewässer

Der stete Wettlauf

Das wissenschaftliche Modell, welches die Nährstoffkreisläufe beschreibt und ursprünglich für Seen ausgelegt war, lässt sich (mit einigen Besonderheiten) auch für Auen-Altarme anwenden. Demzufolge beginnen im Frühjahr, wenn das Wasser durchmischt wird, die Nährstoffe welche im Winter überwiegend in den bodennahen Schichten liegen zu zirkulieren. Hinzu kommt gesteigerter Lichteinfall. Darauf reagieren als erstes und sehr rasch diverse einzellige Algenarten. Sie gedeihen und vermehren sich – das Wasser färbt sich grünlich-trüb. Doch die Antwort lässt nicht lang auf



VIELZELLIGE GRÜNALGEN UND MAKROPHYTEN TRETEN IN KONKURRENZ

Wer liefert was, wer frisst wen? Welche Pflanzen und Tiere bekommen Oberhand? Jedes Jahr werden die Karten in den zahlreichen Gewässern der Donau-Auen neu gemischt, und doch folgen die charakteristischen Organismengruppen in Dichte, Zeitpunkt und Reihenfolge ihres Auftretens gewissen Zyklen. Dabei regulieren sie sich gegenseitig und halten so das Ökosystem intakt. Bestens zu beobachten sind diese Prozesse seit Frühling in der begehbaren Unterwasserbeobachtungsstation der Schlossinsel mit direktem Blick ins Gewässer.

stabilisieren daher das Gewässer und bieten Nahrung und Unterschlupf für andere Organismen. Beide stellen Licht-Konkurrenten für später auftretende Algenarten dar. Das Angebot an Nährstoffen und Licht in Bodennähe ent-

scheidet, wer „gewinnt“; bei dynamischen Au-Gewässern spielen natürlich auch die Strömungsverhältnisse eine Rolle. Temperatur, Sauerstoffgehalt, Substrat, Wasserbewegungen und Klimabedingungen haben untergeordnete Rollen.

Zugegeben, durch die Fähigkeit, über die Wurzeln auch Nährstoffe aus dem Untergrund zu ziehen, haben die Makrophyten leichte Vorteile, wenn die Bedingungen passend sind. Und doch kann ein und dasselbe Au-Gewässer in verschiedenen Jahren völlig unterschiedlich aussehen!

Gegen Ende des Sommers sterben die Pflanzen ab, die Nährstoffe sinken

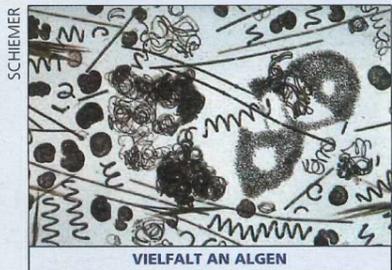
wieder zu Boden, und der Kreislauf beginnt nach der Ruhephase des Winters von neuem. Eine Schlüsselrolle im Gefüge kommt also dem tierischen Plankton zu, welches

das Klarwasser-Stationarium durch Raubdruck auf die einzelligen Algen einleitet. Doch bieten diese Planktontierchen ihrerseits die Nahrungsgrundlage für diverse Jungfische! Zählt man dann noch die pflanzenfressenden Friedfische sowie die Raubfische und fischfressenden Vögel hinzu, werden die zahlreichen Ebenen und

Vernetzungen des Ökosystems deutlich. Änderungen in einer Organismengruppe strahlen stets auf die anderen Ebenen des Nahrungsgefüges aus und schaffen deren Vertretern Vor- oder Nachteile. Jede Gruppe entscheidet mit über die Stabilität des Gefüges. Eingriffe, wie übermäßiger Eintrag von Nährstoffen, das Abmähen von Wasserpflanzen oder Fischbesatz, können zahlreiche Effekte auslösen. So kontrolliert zum Beispiel ein guter Raubfischbestand letztlich die Algendichte, da er Friedfische reguliert und somit deren Nahrung, die Planktontierchen, gedeihen können – die wiederum die Algenpartikel reduzieren. Jedoch werden so wieder Nährstoffe ins Wasser freigesetzt, die sonst in den Algen gut aufgehoben wären...

Im Gewässermanagement müssen also stets viele feine Zusammenhänge erkannt und bedacht werden, welche die Stabilität gewährleisten. In natürlichen, intakten Gewässern funktionieren diese Regelkreise von selbst und die Organismengemeinschaft folgt im Jahresverlauf dem ewigen Kreislauf des Lebens.

In allen stehenden Gewässern folgen die Lebewesen in Summe den hier beschriebenen Prozessen. Während Seen aber meist über einen geringen Flachwasserbereich verfügen und auch tiefere Wasserzonen eine Rolle spielen, sind Au-Gewässer flach, bis zum Grund lichtdurchflutet und bieten nährstoffreiches Sediment. Sie stellen somit auf großen Flächen ideale Lebensräume für die im Klarwasser-Stationium erscheinenden Pflanzengesellschaften dar.



VIELFALT AN ALGEN

sich warten – das tierische Plankton, also eine Fülle kleiner Krebschen, Hüpferlinge, Wasserflöhe, Rädertierchen etc. sind darauf spezialisiert die Algen aus dem Wasser zu filtern. Durch die enorme Leistung dieser Gruppe schwindet die erste „Algenblüte“ und das Wasser wird kurzfristig wieder klar. Durch die fehlende Nahrung bricht aber auch die Population der Pflanzenplanktonfresser zusammen – die Nährstoffe werden durch Ausscheidungen und Zellerfall wieder freigesetzt.

Jetzt wird es interessant, denn in diesem so genannten „Klarwasser-Fenster“ entscheidet sich für das Gewässer weitgehend, wie es sich die restliche Saison dem Betrachter präsentiert! Je nach der Zusammensetzung des im Wasser gelösten „Nährstoffcocktails“ gewinnen entweder vielzellige Fadenalgen, die dichte Matten oder Polster am Gewässergrund oder frei schwimmend bilden. Oder aber die „Makrophyten“ setzen sich durch, die üppige Bewüchse ausbilden können. Dazu zählen die komplex gebauten Armleuchteralgen sowie fest wurzelnde Gefäßpflanzen wie z.B. Tausendblatt, Laichkraut und verschiedene Schwimmblattpflanzen.

Beide Gruppen haben im Frühjahr gegen die rasch wachsenden Algen keine Chance, sondern können sich erst später behaupten. Beide wachsen langsamer, binden viele Nährstoffe,



UNTERWASSERSTATION IN ORTH

KROBATH



SCHWIMMBLATTPFLANZEN IM ALTARM

HRAUDA

LIVE ZUM THEMA

Freiluftklassenzimmer auf der Orther Schlossinsel

Doz. Dr. Thomas Hein, Leiter der Gruppe „Prozessorientierte Flusslandschaftsforschung“ an der BOKU Wien und dem Wassercluster Lunz, hat sich mit Mag. Erika Hofer, Au-Blick Redaktion über große und kleine Gewässer unterhalten!

Der große Teich auf der Schlossinsel mit der begehbaren Unterwasserbeobachtungsstation wurde einem Altarm nachempfunden. Kann man ihn als „Modellgewässer“ heranziehen?

Hein: Im Prinzip entsprechen die Prozesse in diesem künstlich angelegten Gewässer jenen in einem Altarm. Mit dem Betrieb der Filter, Pflanzungen und Fisch-Besatz wird zwar lenkend eingegriffen, aber das Ziel ist ja, ein sich selbst regulierendes System zu schaffen. Das wird jedoch einige Saisonen dauern. Als „Freiluft-Klassenzimmer“ ist die Unterwasserbeobachtungsstation bestens geeignet. Zwar zeigt sie immer nur Momentaufnahmen – wenn man aber Vergleiche mit anderen Gewässern herstellt und an-

schließend auch einen „echten“ Altarm aufsucht, lassen sich die Prozesse gut darstellen.

Heuer, im ersten Jahr des Betriebs, waren lange Zeit dichte Algenmatten zu sehen. Schaden diese dem Gewässer?

Hein: Absolut nicht. Sie haben einfach heuer den „Wettlauf“ gegen die Makrophyten gewonnen. Das liegt zum einen daran, dass aufgrund von Nachbesserungsarbeiten erst spät die Erstbepflanzung mit Wasserpflanzen vorgenommen werden konnte und die Fadenalgen somit die Nase vorn hatten. Weiters hat das Gewässer bei der Erstbefüllung eine erste Gabe an Nährstoffen wie Stickstoff, Phosphor etc. erhalten, die im Füllwasser gelöst

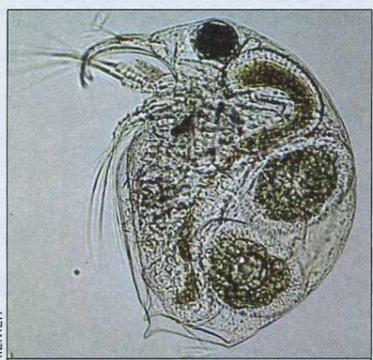


Hein: Prinzipiell begrüßen wir alle Neuanlagen von Teichen, diese wirken der Trockenlegung der Landschaft entgegen und sind wertvolle Kleinlebensräume. Man sollte sie aber nicht in ein Korsett zu zwingen versuchen, sondern einer möglichst freien Ent-

wicklung überlassen. „Kein Gewässer funktioniert nicht“ – aber es kann sich womöglich, entsprechend dem Standort und den Rahmenbedingungen, in eine Richtung verändern die mir missfällt. Schlimm wird es, wenn die Besitzer beginnen am pH-Wert oder Sauerstoff herumzudoktern, oder Pflanzen auszureißen. So kann sich kein naturnaher Lebensraum entwickeln. Die Frage ist, welche Zielvorstellung ich habe! Eventuell ist ein künstlicher Swimmingpool ehrlicher, als ein massiv beackerter „Naturschwimmteich“.

Als „Vorzeige-Naturgarten“ wird die Schlossinsel vielleicht BesucherInnen animieren, sich einen Gartenteich anzulegen. Was sollten diese beachten?

waren. Und diese haben offensichtlich in Konzentration und Zusammensetzung den idealen Nährboden für das Massenaufreten von Fadenalgen gebildet. In der nächsten Saison wird es spannend werden, wie sich das Gewässer nun weiter entwickelt!



TIERISCHES PLANKTON

SCHEIEMER

In Richtung Urwald

Es ist ein erklärtes Ziel des Nationalparks, die menschlichen Eingriffe auf ein Minimum zu reduzieren und der Natur ihren freien Lauf zu lassen. Dazu gehört es auch, den Wald weitgehend außer Nutzung zu stellen und die Bäume dem natürlichen Alterungsprozess zu überlassen. Mit dem endgültigen Absterben ist der Nutzen der Bäume keineswegs vorbei. Im Gegenteil - jetzt erst sind sie für eine Reihe von Tieren interessant und tragen wesentlich zur Artenvielfalt der Donau-Auen bei.

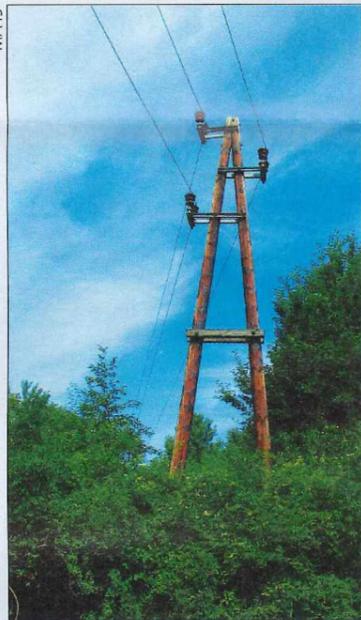


Doch wie hat sich der Wald diesbezüglich in den letzten Jahren entwickelt? Die Österreichischen Bundesforste hatten im Winter 1998/99 auf über 740 Flächen die Werte erhoben. Nun sind sie wieder aufgesucht und verglichen worden. Dabei wurden die Stämme über 20 cm Durchmesser genauer unter die Lupe genommen. Bei rund 280 Flächen wurde mehr Totholz gefunden als zuvor. Bei 250 Messpunkten war keine wesentliche Änderung zu bemerken, bei etwa 210 Proben ein leichtes Sinken. Gemessen an den Aufnahmepunkten schien das Wachstum zunächst etwas bescheidener, errechnet man allerdings die Masse und das Volumen, das dort angefallen ist, so ist eine Steigerung um 60 % zu verzeichnen! Es geht also langsam aber sicher in Richtung Urwald.

Verkabelung von Freileitungen in der Lobau

Wie in den vergangenen Jahren wird auch 2007 die Verkabelung von Freileitungen fortgesetzt. In Zusammenhang mit der Sanierung eines Brunnens der Wiener Wasserwerke (MA 31) im Bereich der Unteren Lobau werden die dorthin führenden Freileitungen entfernt und durch unterirdisch geführte Kabelleitungen ersetzt. In der Oberen Lobau, zwischen Nationalparkhaus wien-lobAU und Dechantlacke, werden heuer Freileitungen verkabelt. Nachdem Wienstrom im vergangenen Jahr bereits im Eingangsbereich Saltenstrasse Vorarbeiten durch die Verlegung eines Erdkabels geleistet hat, wird heuer der Anschluss des Güterbahnhofs Lobau verkabelt. Damit ist die Stromversorgung des Grundwasserwerkes am Markethäufel sowie des Güterbahnhofs Lobau sichergestellt und die bestehenden Freileitungen im Bereich Dechantlacke bis zur Panozzalacke können entfernt werden. So können Leitungstrassen die durch sensibelste Naturzonen führen

zuwachsen, und die Störungshäufigkeit in diesen Gebieten wird verringert. Zum anderen erfährt das Landschaftsbild durch die Entfernung störender Stromleitungsmasten eine Wertsteigerung.



Sondermarke Seeadler

Seit 7. September zielt der imposante Seeadler eine Briefmarken-Gemeinschaftsausgabe mit Serbien. Ort der Präsentation war das schlossORTH Nationalpark-Zentrum. Die ausgedehnten Auwälder entlang der Donau als Siedlungsgebiete von Seeadlern sind das Verbindungselement: Größere Seeadlerpopulationen finden sich an der Donau in der Vojvodina in Serbien. Auch in den Naturschutzgebieten in Österreich entlang Donau, March und Thaya beginnen sich Seeadler wieder heimisch zu fühlen. Denn der Seeadler war über mehr als 50 Jahre als Brutvogel in Österreich ausgestorben. Bejagung und Störungen am Brutplatz und der Raub von Eiern und Jungvögeln waren die Ursachen für das Erlöschen der Bestände. Durch umfas-

sende Bemühungen wurden in den letzten Jahren die Bedingungen für die Lebensräume der Seeadler wieder entscheidend verbessert. Im Winter 2000/2001 gab es nach langer Zeit wieder eine erfolgreiche Brut des Seeadlers in Österreich. Auch die Zahl der Wintergäste aus Nord- und Osteuropa hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Philateliechef Dr. Erich Haas ist vom Erfolg der neuen Marke überzeugt: „Mit diesem Kleinbogen erweitern wir unsere interessante Reihe der internationalen Gemeinschaftsausgaben auf attraktive Weise!“ Der Entwurf des 0,55 Euro-Wertzeichens stammt von Mag. Helga Herger, die Auflage wurde mit 960.000 Marken (Kleinbogen zu 8 Stück) festgesetzt.



Au-Terrasse Stopfenreuth

Ein Besuch in Stopfenreuth führt in einen der schönsten Nationalpark-Bereiche in Niederösterreich. Die Stopfenreuther Au ist landschaftlich sehr reizvoll, da alle Lebensraumtypen der Donau-Auen vertreten sind - Auwald und Wiesen, stille Altarme und die freie Donau mit weiten Schotterbänken. Einst war dieses Gebiet Schauplatz der Hainburger Au-Besetzung. Für einen Familienausflug, Picknicks und Fahrradtouren bietet sich die Au-Terrasse am Donauufer bei Stopfenreuth an. Die zweigeschossige Plattform zeigt einen idyllischen Ausblick auf die Donau und die Flusslandschaft. Eingraviierte Tierspuren am Boden geben Kunde von der Artenvielfalt der Donau-Auen. Tierstimmliche, betrieben mit einer Handkurbel, lassen Amphibien-

und Vogelarten ertönen. Der integrierte Kiosk bietet Kaffee, kühle Getränke und köstliche Snacks; umfassende Nationalpark-Besucherinformation ist ebenfalls garantiert. Für durchreisende Fahrrad- und Bootswanderer besteht die Möglichkeit zum Übernachten auf der Lagerwiese. Am nahen Donauufer lockt die Gelegenheit zum Wildbaden im Fluss, das natürliche Flachufer mit Donausand und urwüchsigen Weiden lädt zum Verweilen ein. Wander-Tipp: Die „Stopfenreuther Donaurunde“ mit gelber Markierung führt auf einer Länge von 4,3 Kilometern durch die Stopfenreuther Au, Ausgangs- und Endpunkt ist der Parkplatz beim Hochwasserschutzdamm. Die Au-Terrasse liegt direkt an der Route dieser Wanderung. Infos: Eva Hye, Tel. 0676/842235-45

Ein altes Haus am Waldesrand

Wer den Weg nach Osten suchte, stieß knapp vor dem Rußbach auf ein altes Haus. Neben dem Schutzdamm hielt es Wache zwischen den Feldern des Marchfelds und dem üppigen Grün der Au. Fast vergessen

es die Jagdpächter. Nachdem es nun geraume Zeit leer gestanden war und auch der Zahn der Zeit an den Gemäuern genagt hat, ist es abgebrochen worden. Die Grundfläche selbst wird man der Natur überlassen und so einen wertvollen Trittstein für durchziehendes Wild auf den weiten Wechsellern schaffen. Dann wird nur noch die eine oder andere Geschichte an das Hainburger Jägerhaus erinnern, der Natur aber wird ein Stück Erde wiedergegeben.



Pegel-Service am Handy

Mit der Pegelauskunft per SMS bietet die via donau einen neuen Service für Interessierte an! Stündlich aktualisiert können alle Pegelwerte der Donau per SMS abgerufen werden. Der Service wird von der via donau kostenlos zur Verfügung gestellt, es fallen nur die vom Mobilfunkbetreiber vertraglich festgelegten Tarife für normale SMS an. Die Servicennr.: 0676 800 505 065 Einfach einen der angeführten Abfragetexte per SMS schicken und die Antwort kommt innerhalb weniger Sekunden.

Pegel	SMS Code
Achleiten	ACHL
Wilhering	WILH
Mauthausen	MAUT
Ybbs	YBBS
Kienstock	KIEN
Korneuburg	KORN
Wildungsmauer	WILD

Abfragetexte:
 ?ACHL z.B. für den aktuellen Pegelstand Achleiten, analog mit den anderen Codes
 ?ALLE für alle aktuellen Pegelstände
 ?WILH ?KIEN z.B. Kombinationsabfrage Wilhering und Kienstock
 ?INFO Liste aller Standorte
 ?HILFE Liste aller Abfragekommandos

Willkommen im Team

Mitte April wurde Dr. Maria Gager nach 10 Jahren Tätigkeit in der Nationalpark Donau-Auen GmbH verabschiedet. Sie hatte die Leitung des Bereiches „Besucher und Region“ inne. In dieser Funktion zeichnete sie für die Besuchereinrichtungen und das Besucherangebot, für Marketing, Tourismus und Regionalentwicklung maßgeblich verantwortlich. Für Maria Gager war das Zusammenspiel von Naturschutz und Tourismus im Nationalpark Donau-Auen stets eine spannende und zugleich faszinierende Aufgabe. Mit viel Engagement hat sie zahlreiche Vorhaben umgesetzt. Herzlichen Dank, Maria!
 Als Nachfolgerin hat Mag. Ursula Grabner die Bereichsleitung übernommen. Sie hatte 15 Jahre lang die Kommunikationsleitung in der ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur inne und wohnt seit vielen Jahren in der Nationalpark-Region. „Ich möchte den erfolgreichen Weg, den BesucherInnen den Nationalpark Donau-Auen näher zu bringen und das schlossORTH Nationalpark-Zentrum als wichtiges Ausflugsziel zu positionieren, weiter gehen!“, so Mag. Grabner.



MARIA GAGER, CARL MANZANO, URSULA GRABNER (V.L.)

Führungswechsel

Seit April ist der Vorstand der Österreichischen Bundesforste mit dem Juristen Mag. Georg Schöppl wieder komplett. Er hat den Bereich Immobilien und Finanzen im Vorstand übernommen.



Leistungsbericht

Seit der Nationalpark-Gründung 1997 ist es gelungen, viele Grundlagen für eine langfristige Entwicklung zu schaffen. Anlässlich des 10jährigen Bestehens der Nationalpark GmbH im Vorjahr wurde ein umfangreicher Bericht verfasst, welcher einen Überblick über das bisher Erreichte gibt. Der „Leistungsbericht der Nationalpark Donau-Auen GmbH 1997-2006“ kann zum Druckkostenbeitrag von € 4,- zuzügl. Porto bestellt werden: Tel. 02212/3555. Download-Version: www.donauauen.at



Leistungsbericht der Nationalpark Donau-Auen GmbH 1997-2006

Nationalpark und BIO-Landbau: STRÖCK BIO-Auwaldbrot

Das neue STRÖCK BIO-Auwaldbrot wird mit Bio-Weizen und Bio-Roggen von Landwirtschaftsbetrieben rund um den Nationalpark hergestellt. Der Landwirtschaftsbetrieb der MA49-Stadt Wien sowie Bio-Bauern aus Niederösterreich liefern das

auf die Vorteile der unmittelbaren Nähe zwischen Urproduzenten, Verarbeiter und schließlich Letztverbraucher aufmerksam machen.



FOTOS: STRÖCK



BIO-LANDBAU SCHÜTZT DIE UMWELT: BIO-BAUER GERALD BAWITSCH, ENGELHARTSTETTEN

Getreide. „BIO aus der Region“ ist also ein doppelter Gewinn sowohl für die Konsumenten als auch für die Umwelt. Mit dieser nachhaltigen Kooperation mit dem Nationalpark Donau-Auen will STRÖCK Brot auf das Naturparadies in und unmittelbar vor den Toren Wiens hinweisen und die Konsumenten im Sinne von Umwelt- und Klimaschutz

STRÖCK Brot mit Sitz in Wien und seinen 58 Filialen ist einer der größten Abnehmer der in der Region ansässigen Bio-Bauern, die durch die biologische Bewirtschaftung ihrer Flächen, vor allem durch ihren Verzicht auf chemische Schädlingsbekämpfung und Düngemittel, die einzigartige Flora und Fauna der Donau-Auen schützen

helfen. Naturlandschaft und BIO-Landbau ergänzen einander in Harmonie und schaffen Lebensräume für Tier und Mensch. Stellvertretend für viele andere seltene und bedrohte Arten der Lebensgemeinschaft Auwald unterstützt STRÖCK Brot das Projekt zur Erhaltung der Europäischen Sumpfschildkröte, die auch Modell für die Form des BIO-Auwaldbrotes stand. Mit dem „Schildkröten-Brot“ wird außerdem ein charakteristisches Tier des Nationalparks Donau-Auen, die Europäische Sumpfschildkröte, in den Blickpunkt des Interesses gerückt. STRÖCK Brot hat die Patenschaft für mehrere Gelege übernommen um mitzuhelfen, das Überleben dieser Art zu sichern. Es ist kein Geheimnis, sondern vielmehr STRÖCK Brot Firmenphilosophie, seinen Kunden ständig neue hochwertige und innovative Produkte bieten zu wollen. Trotz der sehr raschen Expansion des Unternehmens hat sich die Struktur nicht verändert.



PRÄSENTATION DES NEUEN BIO-AUWALDBROTES MIT NATIONALPARKDIREKTOR CARL MANZANO, UMWELTMINISTER JOSEF PRÖLL, WIENS UMWELTSTADTRÄTIN ULLI SIMA, NÖ UMWELTLANDESRAT JOSEF PLANK, GERHARD UND GABRIELE STRÖCK UND BÜRGERMEISTER JOHANN MAYER, ORTH.

Nach wie vor leiten die Ehepaare Gerhard und Gabriele Ströck sowie Robert

und Irene Ströck den traditionell handwerklichen Betrieb. Die Tatsache, dass STRÖCK Brot als eine der ersten Bäckereien auf biologische Produkte gesetzt hat, verwundert daher kaum. Produkte aus biologischem Anbau garantieren Nachhaltigkeit und helfen auf diese Weise, den ökologischen Fußabdruck der menschlichen Produktion auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Diskussionen über Klimaschutz und den menschlichen Einfluss darauf sind aus den Medien kaum noch wegzudenken. Genau genommen kann aber jeder seinen Beitrag schon beim täglichen Brotkauf leisten! Nähere Informationen unter www.stroeck.at



Marchwiesen freikaufen!

Jeder Quadratmeter zählt!

Die Marchwiesen sind einzigartige, vom jahreszeitlichen Wassergang des Flusses geprägte Lebensräume. Sie sind Teil der March-Thaya-Auen, einem der bedeutendsten Feuchtgebiete Mitteleuropas. Die Läufe von March und Thaya bilden hier gleichsam die fließende Grenze zwischen dem Weinviertel, Südmähren und der Westslowakei. Zu beiden Seiten der Flüsse erstreckt sich ein breites Band wertvoller Aulandschaft und ausgedehnter Überschwemmungsflächen.

FOTOS: DISTELVEREIN



DIE EINST HÄUFIGEN SCHWERTLILIEN-WIESEN SIND WEITGEHEND VERSCHWUNDEN

Die Lange Luss an der March zwischen Marchegg und Schlosshof gehört zu den wertvollsten Naturgebieten des Marchtales. Äcker, Wiesen und Gehölzpflanzungen bilden hier ein ca. 400 ha grosses Landschaftsmosaik. Typisch für das Gebiet der Langen Luss sind die zeitweilig wasserführenden Sutten, ehemalige Seitenarme der March. Bis in die 1970er Jahre zählte die Lange Luss zu den bedeutendsten Feuchtwiesen Österreichs; an weite Schwertlilienwiesen erinnern sich viele Anrainer. Doch ein Großteil der Fläche wurde über die Jahrzehnte in Ackerland umgewandelt. Heute sind nur noch wenige Wiesenreste erhalten, und auch die sind bedroht. Ein großer Teil der überaus reichen Artenvielfalt ging dabei verloren. Ein Grund für die akute Bedrohung der Wiesen und Brachen an der March ist der Biomasseboom: Der

Anbau von Holz für Biomasse-Heizwerke bzw. von Energiegetreide oder Ölsaaten für Bio-Kraftstoff verspricht neue Einkommensquellen für die Bauern. Zuletzt ist es dem Distelverein gelungen, einige Äcker stillzulegen und wieder in Wiesen zurückzuführen. Viele seltene Vogelarten wie Kiebitz, Schafstelze und Wachtelkönig nutzen die Wiesen und brach gefallenen Äcker bereits wieder als Brutplatz. Urzeitkrebse finden in den regelmäßig überschwemmten Wiesen ein Refugium, der Weißstorch seine Nahrung. Auch die Flora ist einzigartig. Viele Pflanzenarten, die sonst hauptsächlich in Osteuropa wachsen, erreichen hier die Westgrenze ihrer Verbreitung. Einige der typischen Blumen wachsen österreichweit nur

hier, wie die Hügel-Nelke (*Dianthus collinus*), das Dünen-Stiefmütterchen (*Viola tricolor subsp. „curtisii“*) oder das Steppen-Mädesüß (*Filipendula ulmaria subsp. picbaueri*). Diese Beispiele zeigen, dass die Lange Luss noch über ein großes ökologisches Potenzial verfügt.

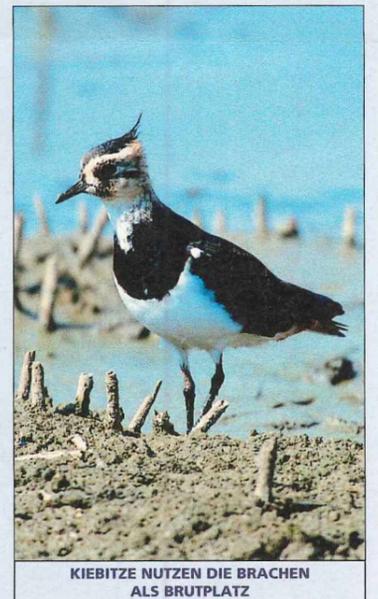
Naturschätze wie die Marchwiesen geben einer Region Charakter und machen sie unverwechselbar, lebens- und besuchenswert. Die Erhaltung und Wiederherstellung der Marchwiesen liegt daher im Interesse der gesamten Region. Der Distelverein ruft alle auf, sich für die Wiesen einzusetzen: Privatpersonen, Schulen, Gemeinden, Vereine und Unternehmen. Jeder Quadratmeter zählt!

Zwei Euro pro m²

Die Kampagne „Mein m² Marchwiese“ bringt die Zukunft der Wiesen auf den



PRÄCHTIGE BLUMEN WIE DER WIESENALANT GEDEIHEN AN DER LANGEN LUSS



KIEBITZE NUTZEN DIE BRACHEN ALS BRUTPLATZ

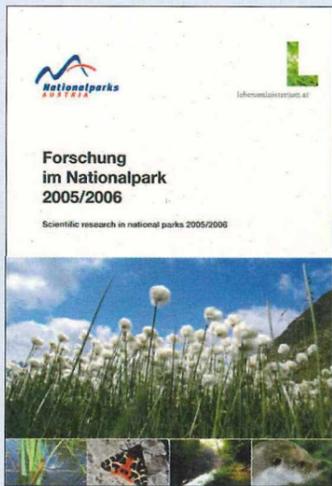
Punkt - für einen Quadratmeter Marchwiese werden zwei € benötigt. Mit den Spendengeldern werden Acker- und Wiesenflächen an der Langen Luss angekauft oder gepachtet. Im nächsten Schritt werden Äcker und Ackerbrachen wieder in Wiesen umgewandelt, vorhandene Wiesen bleiben erhalten. Die Pflege übernehmen Landwirte aus der Region und vierbeinige Landschaftspfleger, geplant ist die Beweidung mit robusten Rinderrassen wie Galloway. Das Ziel lautet nicht nur, die bestehenden Wiesen an der Langen Luss zu sichern, sondern langfristig wieder ein zusammenhängendes Wiesengebiet von rund 150 Hektar zu errichten. Spendenerlagscheine liegen in allen Raiffeisenbanken auf und werden auf Wunsch auch zugeschickt. Informationen zur Initiative „Mein m² Marchwiese“ sind beim Distelverein (Tel.: 02247/51108) und unter www.marchwiese.at erhältlich.



Forschungsberichte

Da in Nationalparks ein möglichst ungestörter Ablauf der natürlichen Entwicklung erfolgen soll, stellen sie ideale Räume für bestimmte Forschungsansätze wie Bestandsaufnahmen und Dauerbeobachtung (Monitoring) oder Dokumentation von Veränderungen der Ökosysteme dar. Auch die Praxis erfordert häufig eine wissenschaftliche Argumentationshilfe – entweder für konkrete Projekte wie z.B. die Wiedereinbürgerung von Tierarten, oder als Grundlage für die Managementpläne. Primär dient die wissenschaftliche Forschung jedenfalls der Umsetzung der Schutzziele des jeweiligen Nationalparks. Neben der naturwissenschaftlich ausgerichteten Forschung haben auch Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften ihren Platz. Fragen wie die Akzeptanz eines Nationalparks in der Bevölkerung, die Auswirkungen auf die Regionalentwicklung, auf kulturelle und politische Prozesse etc. sind für die Entwicklung eines Nationalparks von großer Bedeutung. In den vergangenen Jahren wurde eine Vielzahl von Forschungsprojekten durch-

geführt und in eigenen Schriften der Nationalparks veröffentlicht. Um eine Übersicht über die laufenden Forschungsarbeiten zu schaffen, wurde im Jahr 2000 vom Lebensministerium erstmals eine österreichweite Zusammenfassung in Form des Forschungsberichtes „Forschung im Nationalpark 2000“ publiziert. Seither erschienen 2002, 2004 und 2006 weitere Forschungsberichte, die in der Kategorie „Publikationen“ auf der Homepage www.nationalparksaustria.at zum Download bereit stehen.



Nationalparkwandern im Thayatal

Am 26. Oktober 1955 wurde in Österreich das Neutralitätsgesetz beschlossen. Seit 1965 wird dieser Tag als Nationalfeiertag gefeiert. Da der 26. Oktober gerne für Wanderungen genutzt wird, haben ihn die österreichischen Nationalparks zum Nationalparkwandertag erklärt. Im Thayatal gibt es heuer einen besonderen Anlass. Vor zehn Jahren wurde in Hardegg zwischen Bund und Land ein Vertrag als erste gesetzliche Grundlage für den künftigen Nationalpark unterzeichnet. Deshalb wird dieser Wandertag gemeinsam mit dem Umweltdachverband, einem wichtigen Wegbereiter, durchgeführt. Die Route führt vom Nationalparkhaus hinunter nach

Hardegg, kleinste Stadt Österreichs. Dort folgen wir der Thaya bis zur Einsiedlerwiese. Die Sage erzählt, dass hier zur Zeit der Kreuzzüge inmitten einer hohen Felswand ein Einsiedler gewohnt hat. Die Steinbehausung ist heute noch zu sehen! Freitag, 26. Oktober, 10.00 Uhr
Treffpunkt: Nationalparkhaus,
Dauer: ca. 4 Std., Kein Teilnahmebeitrag!
Weitere Infos:
Nationalpark Thayatal, 2082 Hardegg
office@np-thayatal.at, Tel. 02949/7005

„Artenreich Gesäuse“

Der neue Band der Nationalparkschriften ist da! 100 farbenprächige Bilder zur Vielfalt von Fauna und Flora im Gesäuse und 21 Autoren bringen uns die Kostbarkeiten des Nationalparks näher. Unter den Themen: Biodiversität, alpine Flora, Besonderheiten der Vogelwelt, neue Arten. Diese Streiflichter machen uns einmal mehr bewusst, wie wichtig die Bewahrung des Gesäuses als Nationalpark ist. Beide bis jetzt erschienenen Bände der Nationalparkschriften können zu je € 19,90,- im Infobüro Admont unter Tel. 03613/21160-20 bzw. info@nationalpark.co.at bestellt werden.



Neuer Nationalpark-Wander-Atlas

Land der Berge, Land am Strome ...“ – schon der Beginn der österreichischen Bundeshymne symbolisiert die bunte Palette der Naturlandschaften zwischen der Donau und dem Großglockner. Die schönsten und wertvollsten dieser Regionen stehen als Nationalparks unter internationalem

Schutz: das Thayatal und die Donau-Auen in Niederösterreich, der Neusiedler See mit dem Seewinkel im Burgenland, die Kalkalpen in Oberösterreich, das Gesäuse in der Steiermark sowie die Hohen Tauern in Salzburg, Kärnten und Tirol. Wolfgang Heitzmann und Franz Sieghartsleitner, beide am Zu-

standekommen des Nationalparks Kalkalpen beteiligt, präsentieren nun die schönsten Touren in diesen Gebieten. Unterstützt wurden Sie dabei von den Nationalpark-Verwaltungen. Die Palette reicht von familienfreundlichen Spaziergängen bis zu mehrtägigen Bergtouren im Gletschergebiet. Mit diesem gemeinsam erstellten Band laden der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft und die Nationalparkdirektoren herzlich zu Besuchen von Österreichs Naturjuwelen ein.

Kompass Wanderatlas
Nationalparks in Österreich
288 Seiten inkl. CD mit allen Touren
ISBN: 978-3-85491-755-7, Preis: € 16,95
Erhältlich im Buchhandel, in den Nationalpark-Infostellen und im Internet-Versandhandel



WOLFGANG HEITZMANN, FRANZ SIEGHARTSLEITNER UND UMWELTMINISTER JOSEF PRÖLL PRÄSENTIEREN DEN NEUEN WANDER-ATLAS

Seewinkel - Spuren des Wandels

Die neue Ausstellung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel begibt sich auf die Fährte des Zusammenspiels von Seewinkler Dörfern und ihrer umgebenden Landschaft. Sie zeigt, was sich seit etwa 1800 verändert hat und welche Gründe

dahinter stecken. Die Entwicklung der Gesellschaft hat in der Vergangenheit zu bestimmten Dorfformen, Flursystemen, Bauweisen geführt, die im Laufe der Zeit angepasst oder verändert wurden bzw. ganz verschwunden sind. Auch der Seewinkel als Kulturlandschaft ist kein stati-

sches Gebilde, sondern durch natürliche Veränderungen und vor allem durch die Jahrhunderte lange Bewirtschaftung des Menschen in einem ständigen Wandel begriffen. Aus Landschaft und Dörfern wie aus einem Geschichtsbuch lesen!



Die Ausstellung ist im Nationalpark Informationszentrum Illmitz zu den Öffnungszeiten des Hauses zugänglich:

April bis Oktober
Mo - Fr 8 - 17 Uhr
Sa / So / Fe 10 - 17 Uhr
November bis März
Mo - Fr 8 - 16 Uhr

FORSCHUNG IM NATIONALPARK

Flussregenpfeifer & Flussuferläufer sind ehemalige charakteristische Bewohner vegetationsarmer Kiesbänke. Dementsprechend sind sie auf Flüsse beschränkt, die sich durch ausreichende Gewässerdynamik auszeichnen. Durch Regulierung und Begradigung der Flüsse sind beide Arten heute in ihrem Bestand gefährdet. Im Nationalpark Donau-Auen erfolgt eine langfristige Beobachtung (Monitoring)

Kiesbrüter-Monitoring

beringen und daher individuell wieder erkennbaren Altvögeln (16 Individuen) kehrten heuer 50% wieder aus ihren Winterquartieren zurück in die Donau-Auen. Dies zeigt die hohe Bedeutung des Nationalparks als regelmäßiges Brutgebiet. Von den Jungvögeln wurden 2006 14 beringt, nur 2 kehrten zurück. Das liegt an der hohen Jugendsterblichkeit auf dem Zug, weiters besteht im ersten Lebensjahr noch ein hoher Anteil an Tieren, die großflächiger umherziehen und keine fixen Reviere beziehen. Ebenfalls bemerkenswert war 2006 die hohe Nistplatztreue – nach einem Hochwasser kehrten alle Vögel nach dem Rückgang wieder auf ihren Brutstandort zurück. Im Rahmen der Telemetrie wurden zusätzlich mehrere Vögel mit Sendern versehen. So können ihre Aufenthaltsorte festgestellt werden. Die interessanteste Erkenntnis: Regenpfeifer leben nicht nur auf den Kiesbänken, sondern sie fliegen regelmäßig weite Strecken über den Auwald, um auf steinigem Äckern und Feuchtfeldern der Felder nach Nahrung zu suchen. Nach einigen Stunden (oft in der Nacht) kehren sie wieder zum Gelege bzw. zu den Jungvögeln zurück. Die Erhaltung reich strukturierter Flächen in der Agrarlandschaft kann also zum Fortkommen dieser Flussauen-Bewohner beitragen. Auch in der Saison 2007 wurde das Projekt unter Einbindung von Nationalpark-PraktikantInnen aufgrund der spannenden Erkenntnisse fortgesetzt.

Au-Region

Beidseits der Donau

Ein großer Fluss wie die Donau kann ein natürliches Hindernis sein, dennoch verbindet er auf seinem Weg viele Menschen und Örtlichkeiten. Natürlich muss man da und dort auch eine Brücke schlagen, wenn man wirklich ein neues Ufer erreichen will.



Das kann man auch im übertragenen Sinn so sehen! Denn dieses Bild beschreibt treffend die Bemühungen der



touristischen Entwicklung in der Nationalpark-Region. In den letzten Jahren gab

es in diesem Bereich besonders viele Impulse. Wichtige Projekte konnten verwirklicht werden: sei es die Schaffung von neuen Besuchereinrichtungen, die Revitalisierung und Erhaltung von Schlössern oder die Überarbeitung inhaltlicher Konzepte verschiedener Ausflugsziele. Man darf getrost behaupten, dass von dieser Entwicklung bisher alle in dieser Region profitiert haben. Ein wesentliches Augenmerk hat dabei stets der Vernetzung mit starken Partnern gegolten. Auch wenn es notwendig ist, eigene Ziele umzusetzen - ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch und das gemeinsame Verfolgen der Visionen und Strategien von regionalen Zielen bringen ein Vielfaches an Nutzen für alle Beteiligten. Es gibt daher zahlreiche wertvolle Kooperationen mit allerlei Betrieben, die auch weiterhin gepflegt werden sollen. Eine besondere Rolle spielen dabei die regelmäßigen Treffen zwischen Festschloss Hof, Archäologischem Park Carnuntum, den Österreichischen Bundesforsten (Jagdschloss Eckartsau) und dem Nationalpark Donau-Auen mit seinem schlossORTH Nationalpark-Zentrum. Diese Arbeitsrunden sind bereits zu einer fixen Ein-

richtung geworden. Damit sitzen jene Betriebe an einem Tisch, die im östlichen Donauabschnitt als stärkste Besuchermagneten gelten und auch das Potential für weitere Entwicklungen mitbringen. Gerade die Möglichkeit, Kultur- und Naturerlebnis auf nahem Raum miteinander zu verbinden und die Vielfalt der Angebote zu nutzen, aber auch die unmittelbare Nähe Wiens bringen zahlreiche Gäste in diese Region. Wie man den Bedürfnissen dieser BesucherInnen gerecht werden kann und was dazu notwendig ist, ist ein zentrales Thema bei diesen Gesprächen.



SCHLOSSHOF



STEINER

Kulturfabrik Hainburg

Tagen, Feiern und Kultur genießen an einem Ort, wo früher die Maschinen dröhnten! Ein Ambiente der etwas anderen Art bietet die Kulturfabrik Hainburg als Kultur-, Kongress-, und Eventlocation an der Donau. Geöffnet seit Juli 2007, verzaubern die aufwändig restaurierten Räumlichkeiten durch ihren architektonischen Charme. Sie bieten Platz für Veranstaltungen bis 500 Personen, wie etwa Kulturevents, Dinners, Seminare, Kongresse, Symposien, Messen, Präsentationen, Hochzeiten oder private Feste. Im Obergeschoß bieten das Restaurant „fenestra“ sowie die neue Gäste-Infostelle die Möglichkeit zu Information und Erholung. Auch der Nationalpark Donau-Auen ist vertreten: auf der neu errichteten Glasterrasse wurde die Präsentation „Blick auf die Donau“ eingerichtet. Ein „Medienbalken“ zeigt in Videoclips den Konflikt um das Kraftwerk, die historische Uferentwicklung und das Uferrückbauprojekt sowie Lebensräume und Arten der Donau über und unter Wasser. Vitrinen präsentieren Naturpräparate und Anschauungsobjekte mit Bezug zu den Kurzfilmen. Auch ein Blick über die Donau lohnt sich - mit freundlicher Unterstützung der Donau-

Versicherung konnte auf der Terrasse ein stabiles Fernrohr installiert werden! Die Kulturfabrik ist ab nun fixer Bestandteil von Nationalpark-Führungen bei Hainburg.



KRACHER

Ausstellung

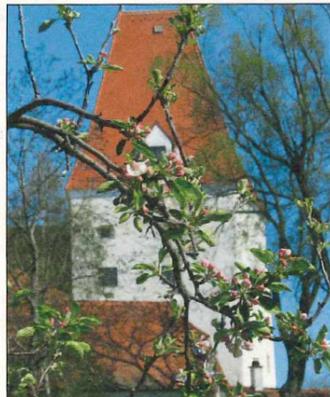
Schicksalsjahr 907 - Die Schlacht bei Pressburg und das frühmittelalterliche Niederösterreich. Noch bis 28. 10. sind in der Kulturfabrik eindrucksvolle Exponate zu bewundern, welche die Geschichte Niederösterreichs von etwa 800 bis zur Mitte des 10. Jahrhunderts nachzeichnen. Im Mittelpunkt steht die Niederlage des bayerischen Markgrafen gegen die Ungarn bei Pressburg 907, als deren Folge Niederösterreich für einige Jahrzehnte unter ungarischer Herrschaft fiel.
Beratung und Buchung:
T. (+43) 2163/3377-25, F. -5
info@kulturfabrik-hainburg.at;
www.kulturfabrik-hainburg.at
Donaulände 33, 2410 Hainburg/Donau

schloss ORTH nationalpark zentrum

Schlossgarten Orth

Mit der Errichtung des schlossORTH Nationalpark-Zentrums wurde das Schloss Orth umfassend renoviert und erstrahlt nun in neuem Glanz. Im nahen Umfeld des Schlosses, also im Burggraben und auf den Wiesenflächen, welche jahrzehntelang nicht ausreichend gepflegt worden waren, bestand noch Bedarf zur Neugestaltung. Durch ein gemeinsames Projekt von Marktgemeinde Orth, Burghauptmannschaft und Nationalpark GmbH konnte

unter Förderung seitens Land NÖ ein Schaugartenprojekt realisiert werden, das diesen Sommer abgeschlossen wurde. Umgesetzt wurden die Maßnahmen durch das Landschaftsarchitekturbüro Stefan Schmidt. Im ehemaligen Burggraben wurden



DOLECEK

Geländemodellierungen vorgenommen, eine Naturweise ausgesät und zahlreiche Obstbäume alter Sorten (Äpfel und Zwetschen) gepflanzt. In Hecken und Gruppen entlang der Zugänge kamen Wildsträucher (z.B. Wildrose und Pfaffenkappelerl) und Wildobstsorten (u.a. Dirndl, Mirabelle, Quitte, Brom- und Himbeere) zum Einsatz. Der Übergang vom Turnierhof zur Schlossinsel wurde neu gestaltet und gepflastert, Beete mit Zierstauden und drei neugepflanzte Linden ergänzen diesen Bereich.

ZauberAUwald

Am 13. und 14. Oktober wird die Orther Au wieder zur Bühne: im Nationalpark Donau-Auen findet der 3. ZauberAUwald statt. Fabeln rund um die Tiere der Au stehen im Mittelpunkt der Inszenierung, veranstaltet vom Nationalpark Donau-Auen, stimmungsvoll in Szene gesetzt durch die Theatergruppe Orth. Start ist

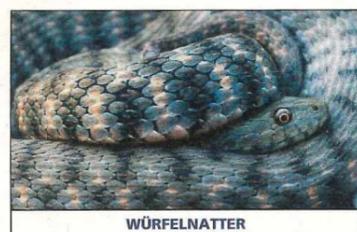


KERN

auf der Schlossinsel. Von dort aus führt der Weg entlang der Fadenbachrunde in den AUwald. Info: Tel 02212 / 3555

Die Bewohner der Schlossinsel

Die Schlossinsel ist seit Frühling in Betrieb. Zahlreiche BesucherInnen haben das Freigelände des schlossORTH Nationalpark-Zentrums bereits besucht, die Rückmeldungen sind sehr positiv! Die bunte Blumenwiese ist gut angewachsen und hat im Lauf der Sommer-



WÜRFELNATTER

BAUNGARTNER

monate verschiedene Aspekte gezeigt. Auch die weiteren Pflanzungen entwickeln sich prächtig. Die Europäischen Sumpfschildkröten haben sich als verlässliche „Mitarbeiter“ erwiesen - 20 Tiere im Alter zwischen 2 und 5 Jahren befinden sich im Gehege und zeigen sich den BesucherInnen. Die Ringel-, Würfel- und Äskulapnatter im Schlangegehege sind scheu, doch auf dem wärmespeichernden Holzhaufen und im Teich sind sie mit etwas Glück zu beobachten. In der begehbaren Unterwasserstation war der Entwicklungsverlauf eines Altarms während der Sommermo-

nate zu beobachten, mit wechselnder Trübe und Aufkommen der Vegetation. Getrennt nur durch eine Glasscheibe, schwimmen Rotaugen und Rotfedern, Brachsen, Lauben, Hechte, Zander, Schleien und Bitterlinge vorbei. Die zahlreich zugezogenen Amphibien haben die Schlossinsel lautstark erobert - darunter Laubfrosch, Wechselkröte und Rotbauchunke. Auch Molche sind zugewandert. Das Insektenhotel bietet



DAS SCHILDKRÖTENGEGE ALS NEUER BESUCHERMAGNET

WEIXELBRAUN

Wildbienen Nistmöglichkeiten; weiters haben sich zahlreiche Libellen und Schmetterlinge am Gelände eingefunden. In Summe entwickelt sich die

neue Besucherattraktion also hervorragend! Noch bis 1. November ist die Schlossinsel geöffnet. Information: Tel. 02212/3555

Veranstaltungskalender

SEPTEMBER 2007

- 16. „Tag der Schildkröte“ im schlossORTH Nationalpark-Zentrum / S
Vorträge, Exkursionen, Kinderprogramm, Information, Kunsthandwerk
- 16. Historische Spaziergänge / F
Die wechselhafte Geschichte von Schloss Orth erfahren
- 23. Betty Bernstein besucht Emy auf der Schlossinsel / K
Kinderführung zu den Schildkröten auf der Schlossinsel mit Betty Bernstein
- 30. Über Grenzen wandern / W
Geführte Tour von Hainburg in die benachbarte Slowakei

OKTOBER 2007

- 13./14. ZauberAUwald / S
Szenische Darstellungen in der Orther Au
- 21. Historische Spaziergänge / F
Die wechselhafte Geschichte von Schloss Orth erfahren
- 26. Nationalpark-Wandern / S
Kostenfreie Veranstaltungen in allen Nationalparks am Nationalfeiertag

NOVEMBER 2007

- 1. Tod und Leben in der Au / W
Geführte Tour zum Werden und Vergehen der Natur im Herbst
- 1. Saisonende schlossORTH Nationalpark-Zentrum!

KOVACS



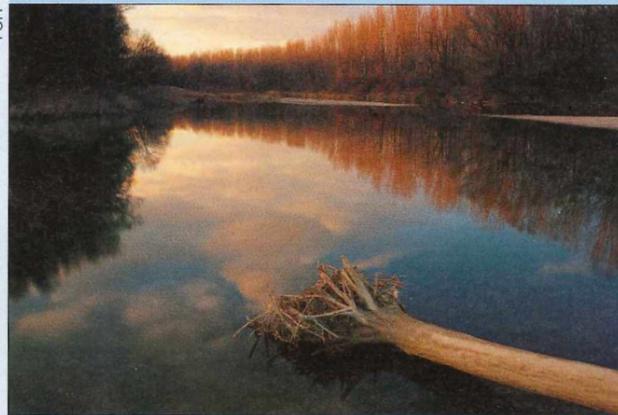
Über Grenzen wandern - Diese botanische Wanderung in die benachbarte Slowakei am 30. September eröffnet neue Blicke auf den Nationalpark, die Region und den Zusammenfluss von Donau und March. Mit der Fähre gelangt man von Hainburg nach Devin; die Wanderung führt über Wiesen zu wunderbaren Aussichtspunkten am Thebener Kogel. In Devin besteht die Möglichkeit zur Burgführung. Reisepass erforderlich!

KOVACS



Nationalpark-Wandern - Im Rahmen des Nationalfeiertages werden geführte Wanderungen kostenlos angeboten. Wahlweise können Sie am 26. Oktober unter Führung eines Nationalpark-Betreuers in Orth/Donau dem Verlauf des Fadenbaches folgen oder in Hainburg entlang des Donauufers bis zur Ruine Röthelstein wandern.

POPP



Tod und Leben in der Au - Der Herbst gilt als Jahreszeit des Vergehens. Laubfall und das Verschwinden der meisten Insekten verstärken diesen Eindruck. Bei dieser Tour am 1. November wird deutlich, dass der individuelle Tod gleichzeitig die Basis für neues Leben ist und viele Tiere in anderer Gestalt und wesentlich versteckter als im Sommer weiterleben.

DEZEMBER 2007

- 2. Auf den Spuren Kaiser Karls / W
Historische Führung im Schlosspark Eckartsau

JÄNNER 2008

- 13. Gefiederte Wintergäste der Donau-Auen / W
Vogelkundliche Führung im Nationalpark mit Beobachtung
- 20. Überlebenstrategien der Wildtiere / W
Geführte Winter-Tour über Anpassungen an die Kälte
- 27. Überlebenstrategien der Wildtiere / W
Geführte Winter-Tour über Anpassungen an die Kälte

Informationen über Termine, Treffpunkte und Kostenbeiträge und Anmeldung **für alle Programme:** schlossORTH Nationalpark-Zentrum
Tel. 02212/3555, schlossorth@donauauen.at

Neu im www

Die Nationalpark-Homepage www.donauauen.at wird ab Ende Oktober einen neuen zeitgemäßen Auftritt erhalten. Schauen Sie vorbei und entdecken Sie die neuen Funktionen! Möchten Sie regelmäßig

W *Wanderung,*
K *Kinderprogramm,*
F *Führung,*
S *Sonderprogramme*



per e-mail über Nationalpark-Neuigkeiten informiert werden? Registrieren Sie sich für den Newsletter-Service auf der neuen Homepage!

Advent in der Region

Mehrere Weihnachtsmärkte laden in der Adventzeit wieder zum Besuch ein. Den Anfang macht heuer der beliebte Römische Weihnachtsmarkt des Archäologiepark Carnuntum. Inspiriert vom römischen Fest der Saturnalien, werden am 1. und 2. Dezember vor und in der Kulturfabrik Hainburg außergewöhnliche Geschenksideen und römische Köstlichkeiten angeboten. Am 8. und 9. Dezember bietet sich ein Besuch in Eckartsau und Schloss Hof an.

Am Eckartsauer Markt im festlich geschmückten Innenhof des Schlosses können Kunsthandwerk und Schmanckerln erworben werden, auch für Kinder gibt es ein buntes Programm. Der Advent in Schloss Hof besticht durch die besondere Stimmung und das umfassende Angebot für Groß und Klein. Beim Flanieren zwischen den Marktständen und Verkosten vielfältiger Leckerbissen können sich die



BesucherInnen wunderbar auf das bevorstehende Fest einstimmen.



SCHLOSSHOF

BAUMGARTNER

IMPRESSUM



Die Nationalpark Donau-Auen Zeitung „Au-Blick“ erscheint 2 x pro Jahr.

Richtung: Informationen zum Nationalpark Donau-Auen.

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:

Nationalpark Donau-Auen GmbH, 2304 Orth/Donau, Schloss Orth, Tel. 02212/3450

Redaktion: Alexander Faltejsek, Ursula Grabner, Erika Hofer, Harald Koisser, Thomas Neumair

Alle: 2304 Orth/Donau, Schloss Orth, Tel. 02212/3450, Fax 02212/3450-17

e-mail: nationalpark@donauauen.at

Layout: Harald Koisser, Wien

Pre-press und Druck: reprozwölf (Wien), Berger (Horn)

Mit finanzieller Unterstützung:



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nationalpark Donauauen Au-Blick](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [31_2007](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nationalpark Donauauen Au-Blick 31 1-8](#)